

Emil Hasenfratz, a. Institutsvorsteher, Weinfelden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **11 (1935)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Emil Hasenfratz, a. Institutsvorsteher, Weinfelden

Das ansprechende Bild, welches wir den Lesern des Thurgauer Jahrbuches zur Verfügung stellen können, zeigt ihnen eine im herwertigen Kanton sehr bekannte Persönlichkeit. E. Hasenfratz ist das typische Beispiel eines aus einfachen Anfängen hervorgegangenen und durch seine eigene Tüchtigkeit immer weiter emporgestiegenen Mannes des Volkswohls und der Gemeinnützigkeit.

In Untereunforn geb. am 6. März 1861 und bei der Landwirtschaft und beim Rebbau aufgewachsen, brachte er ein großes Kapital von un-verbrauchter Nervenkraft, einen aufgeweckten Sinn und eine unverwüsthliche Arbeitskraft ins spätere Leben mit sich. Nach dem Besuch der Primarschule des Heimatortes und der Sekundarschule Ossingen, ging der zum Lehrer bestimmte Jüngling an das Seminar Kreuzlingen über, wo er unter Vater Rebsamen seine dreijährige Bildungszeit absolvierte. Er sprach zeit seines Lebens mit großer Achtung und Liebe von diesem Manne, dem er viel zu verdanken hatte. Nach Ablegung des Staatsexamens fand E. Hasenfratz zunächst einige Jahre Anstellung im Kanton Schaffhausen, bis ihn die thurgauische Gemeinde Neukirch a. d. Th. zum Lehrer ihrer Gesamtschule berief. Schon damals spezialisierte er sich und widmete seine größte Aufmerksamkeit den schwachbegabten Kindern, nahm auch bereits einzelne Zöglinge zu sich ins Haus. Die betreffenden Eltern sahen bald, daß sie ihre Sorgenkinder dem rechten Manne anvertraut hatten. Nachdem der tüchtige Fachmann in Frieda Habisreutinger von Dozwil eine gleichgesinnte und überaus aufopfernde Lebensgefährtin gefunden hatte, konnte er es wagen, in Weinfelden eine Anstalt für schwachbegabte Kinder zu gründen, welche mit der Zeit einen großen Aufschwung nahm. Mit wie außerordentlichem Geschick wußte Vater Hasenfratz verschlossene Türen allmählich zu öffnen und für seinen Unterricht Boden und Verständnis zu gewinnen! Zu einer weiteren Ausbildung wirkten das Studium der Fachliteratur und der regelmäßige Besuch der Vereinigung für schwachbegabte Kinder mit. So errang sich Hasenfratz auf seinem Gebiete einen Ruf, der weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausging.

Es ist schwer, seine daneben hergehende reichverzweigte Tätigkeit auf allen möglichen Feldern der Gemeinnützigkeit auch nur zu erwähnen. Dies muß von anderer Seite und an anderem Orte geschehen. Aber Eines möchte ich noch hervorheben: Er diente seiner Landeskirche in guten Treuen und bis ans Ende. Besonders bei der Berufung eines neuen Seelsorgers war es ihm eine

Herzessache, daß die Kirchgemeinde wohl versehen sei. Als langjähriges Mitglied der Kirchenvorsteherchaft und der Synode durfte er sich in kirchlichen Dingen ein eigenes Urteil zutrauen, und er prüfte genau und sorgfältig. Darum vermissen ihn auch seine Kollegen schmerzlich, dies um so mehr, als er in den letzten Jahren noch das arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt des Armen-



+ Emil Hasenfratz, a. Institutsvorsteher, Weinfelden

pflegers übernommen hatte. Es war dem äußerst vielseitigen Manne eigentümlich, daß er überall da einstand, wo sonst niemand zu haben war. So war, um nur noch Eines zu nennen, die Gründung des Alkoholfreien Volkshauses Weinfelden seine Schöpfung. E. Hasenfratz gehört daher zu den Männern, die schwer zu ersetzen sind. Jedenfalls müssen sich viele in seine Arbeit teilen, denn kein Einzelner könnte sein ganzes Erbe an Arbeit und Pflicht übernehmen. Das Leben unseres Freundes, das am 8. August 1934 erlosch, klang aus in das wohlklangewandte Abschiedswort: „Recht so, du guter und getreuer Knecht; du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen. Gehe ein zur Freude Deines Herrn!“

D. M.